

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Freitag, 23. Dezember 2011 08:47
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_157: was ist wahre Reue und wahre Buße

Liebe Liste,

von Jesus wurde mit klaren Worten und ausführlich dargelegt, dass es kein rechter Weg zu Gott sein kann, wenn sich der Mensch vom Geschehen der Welt hinter Klostermauern oder in Welteinsamkeit als Einsiedler abkapselt.

Der Mensch muss, um seine schlechten Neigungen zu meistern, zu überwinden in das alltägliche Leben mit all seinen Höhen und Tiefen eingebunden sein.

Nur so kann er seine Seele stark machen und schlechte Seeleneigungen erfolgreich ablegen, abtöten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass alle Versuchungen, die der Mensch in sich trägt, schon auf Erden abgetötet (abgeödet) werden sollen.

Nimmt der Mensch schlechte Neigungen mit in sein Leben nach dem Leibestod in die jenseitige Welt hinüber, hat er es schwer seine ungoden Neigungen abzubauen, denn es gibt dann für ihn keine Außenwelt, die ihm dabei behilflich sein könnte.

Er muss aus seinem eigenen Innern heraus die Verbesserungen bewirken. Hier sagt der Volksmund: wo nichts ist, da kann nichts werden. Das Beseitigen von eigenen Schwächen ist im irdischen Leben verhältnismäßig leicht. Aber in der geistigen Welt gibt es nur den Menschen selbst, keine hilfreichen Anregungen oder Warnungen von außen her.

Bevor dem Menschen in der geistigen Welt gute Kräfte von oben her (Engelkräfte) Hilfe anbieten, muss sich der Mensch erst Reue üben, d.h. selbst die Basis schaffen, auf der er dann von Engeln Gottes unterstützt werden kann.

Der freie Wille des Menschen wird (auch im Jenseits) von Gott in allen seine Facetten beachtet: wer aufrichtig im Herzen keine Hilfe will, der wird auch keine Hilfe erhalten; der frei Wille des Menschen kann die bereite Hilfeleistung guter Kräfte (williger Engel) abhalten. Engel drängen sich dem Menschen nicht auf.

Man sehe hierzu die beiden Jenseitswerke "Bischof Martin" und "Robert Blum" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber: die Reinigungswege in der geistigen Welt sind sehr mühsam und sehr lang. Bischof Martin (lange Amtspraxis als katholischer Bischof auf Erden) und der Freiheitskämpfer Robert Blum (Parlamentarier für Bürgerrechte im absolutistischen System der Habsburger Herrscher) mussten lange und mühevollen Wege zurücklegen um in ihren Seelen gereinigt und ausreichend gestärkt vor Jesus hintreten zu können. Der Mensch ist gehalten seine Erziehung und den Abbau schlechter Neigungen in die eigene Hand zu nehmen.

Damit diese Erziehung der Seele gelingt, sollen die Eltern ihre Kinder rechtzeitig durch ihre Kindererziehung auf die richtigen Geleise des Lebens stellen, die geeignet sind, damit die Kinder gut und eigenständig zum Weiterfahren in einem geordneten Leben gute Fahrspuren haben. Soll ein Fruchtbaum Früchte bringen, muss er klug und umsichtig beschnitten ("erzogen") werden.

Deswegen soll der Glaube an Gott im frühen Kindesalter gelegt und gepflegt werden: es ist die Erziehung auf religiöser Grundlage, die eine gute Erziehung gewährleisten kann.

Das wurde im Kapitel 156 von Jesus klar und tiefreichend besprochen und nun - im Kapitel 157 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" - teilt Jesus mit, was unter wahrer Reue und wahrer Buße zu verstehen ist.

[GEJ.07_157,01] (Der Herr:) „**Wer zu Mir wohl sagt: ‚Herr, Herr!‘, der ist noch ferne vom wahren Reiche Gottes; wer aber an Mich glaubt und das tut, was zu tun Ich ihn gelehrt habe, der wird das auch erreichen, was ihm verheißen und gezeigt ist, und wird erst durch das Tun in sich gewahr werden, daß die Worte, die Ich geredet habe, nicht Menschenworte, sondern wahrhaft Gottesworte sind; denn Meine Worte sind in sich selbst Liebe, Licht, Kraft und Leben. Meine Worte tun euch offen kund Meinen Willen. Wer aber Meinen Willen in sich aufnimmt und danach tut, der wird in sich das ewige Leben haben und wird leben fort und fort, so er auch, wenn es möglich wäre, dem Leibe nach stürbe viele hundert Male.**

[GEJ.07_157,02] So ihr (die 4 Templer) **aber schon einen so großen Ernst habt, sobald als möglich wenigstens in den ersten Grad der inneren Lebensvollendung** (siehe Kapitel 155: Beherrschung der Natur, vor allem der eigenen) **zu gelangen, dann gehet heim, teilet eure sehr überflüssigen großen Schätze unter die gar vielen Armen, und kommet dann und folget mir nach, so werdet ihr euch dadurch den für euch noch sehr langen und weiten Weg zum Reiche Gottes sehr abkürzen! In Meiner Nachfolge aber sollet ihr ebenso einfach bekleidet einhergehen, wie ihr da sehet, wie höchst einfach auch Ich und alle Meine wahren Jünger bekleidet sind. Ihr brauchet da keinen Stock und in eurem Rock und Mantel keine Säcke sondern allein ein williges und offenes Herz; für alles andere wird schon der Vater im Himmel sorgen!“**

[GEJ.07_157,03] Bei diesem Rate machten die zwei Pharisäer wie auch die zwei Leviten ganz bedeutend saure Gesichter, und der eine Pharisäer sagte: „**Herr und Meister, ich sehe wohl ein, daß du da höchst wahr und recht geredet hast; aber bedenke, daß wir Weiber und Kinder haben, die wir zuvor denn doch in eine gewisse Ordnung bringen und mit dem Nötigsten versorgen müssen! Haben wir das ehestmöglich abgetan, dann wollen wir unseren Überfluß schon unter die Armen verteilen und dir dann mit freudigem Herzen nachfolgen.“**

[GEJ.07_157,04] Sagte Ich: „**Sind denn eure Weiber und Kinder besser als jene gar vielen Witwen und Waisen, die ihr um all ihre Habe gebracht und in die größte Not und in das größte Elend gestürzt habt? Wenn diese nun durch schweres Tagewerk sich ihr kümmerliches Brot verdienen müssen, während eure Weiber und Kinder im ungerechten Überflusse prassen und sich vor lauter Hochmut noch obendrauf nicht zu helfen wissen und verächtlich dahin spucken, wo die arme Witwe mit ihren halbnackten und durch den Hunger abgezehrten Kindern um einen kargen Lohn arbeitet, deren Güter ihr auf die ungerechteste und liebloseste Weise verschlungen habt, – was Ungerechtes wäre dann das etwa, so auch eure stolzen und übermütigen Weiber und Kinder einmal in dieser Welt darbt und dadurch zu der für ihre Seelen höchst wohlthätigen Erkenntnis kämen, wie wohl es etwa den armen Witwen und Waisen getan hat, vor denen sie oft ausgespuckt und sie ein zerlumptes Gesindel genannt haben, das kaum wert sei, von der Sonne beschienen zu werden!**

Es ist eine nicht leicht einsehbare Aussage von Jesus die besagt: die eigenen Familie (Frau und Kinder) soll vom Ehemann nicht besser versorgt werden als alle anderen Menschen, die arm sind und deshalb materielle Hilfe nötig haben.

[GEJ.07_157,05] Doch Ich will euch damit ja nicht irgend bemüßigen (bedrängen), **daß ihr das tun sollet; denn euer Wille ist ebenso frei wie der Meinige; aber da ihr Mich um Rat gefragt habt, was ihr tun sollet, um desto eher (schnell) zur inneren Lebensvollendung zu gelangen, so habe Ich euch auch den ganz rechten und vollwahren Rat gegeben.**

[GEJ.07_157,06] Ich habe es euch aber ja auch schon zum voraus gesagt, daß ein Versprechen geben viel leichter ist, als dasselbe halten. **Ich sage euch aber noch hinzu: Wer um Meines Namens willen nicht Haus, Acker, Weib und Kind verlassen kann, der ist Meiner auch noch lange nicht wert; und wer seine Hände an den Pflug des Reiches Gottes legt, sich aber dabei noch umsieht nach den Dingen der Welt, der ist noch lange nicht geschickt zum Reiche Gottes! Das wisset ihr nun; tuet, was ihr wollet!“**

Jesus stellt dem Menschen, der IHM nachfolgen will (hier die 4 Templer), auf eine harte Probe mit Blick auf die bisherigen Lebensziele auf Erden, die als

gute Ziele gelten (z.B. bezüglich der weiteren Versorgung von Frau und Kindern).

[GEJ.07_157,07] Sagte der Pharisäer: „Aber, Herr und Meister, siehe, dein sicher wahrer Freund Lazarus, wie auch Nikodemus und Joseph von Arimathia sind sicher noch um sehr vieles reichere Menschen, als wir da sind! Warum verlangst denn du von ihnen nicht das, was du von uns verlangt hast?“

[GEJ.07_157,08] Sagte Ich: „Zwischen ihren und euren Gütern ist ein gar himmelgroßer und – hoher Unterschied! Ihre Güter sind durchaus ein streng gerechtes Besitztum. Sie sind gerechte Stammgüter, und die darin enthaltenen, wahrlich königlich großen Schätze sind das Produkt eines wahren und doch höchst uneigennütigen Fleißes und des wirksamen Segens aus den Himmeln Gottes. Zugleich sind die drei Genannten nun beinahe die einzigen Unterstützer der vielen Tausende, die durch euer gottloses Treiben und Gebaren arm und elend geworden sind. Sie sind somit noch die wahren Sachwalter Gottes auf Erden über die ihnen anvertrauten Güter der Erde und betrachten ihre Güter auch als nichts anderes als nur als das, was sie als ein Geschenk von oben sind, das sie zur Versorgung der vielen Armen zu verwalten und zu bestellen haben.

Jesus trifft eine sehr wichtige Unterscheidung hinsichtlich des irdischen Besitzes (des persönlichen Eigentums):

- a) **gerechter Besitz:** siehe Lazarus und seine ertragreichen Güter,
- b) **ungerechtfertigter Besitz:** zur Nutzung für eigene, das sind egoistische Zwecke.

Die Genannten (Lazarus, Nikodemus und Joseph von Arimathia) haben gerechten Besitz, denn dieser ist durch Fleiß entstanden und werden zum Nutzen der Mitmenschen (in Nächstenliebe) verwendet. Der eigene Vorteil durch Besitz (persönliches Eigentum) spielt bei den drei Genannten keine Rolle. Sie sind gute Unterstützer armer Menschen und dadurch wahre **"Sachwalter Gottes auf Erden": Verwalter von Sachen (Gütern) in der Liebe zu Gott und den Nächsten.**

Solche Sachwalter (Verwalter) legen keinen Wert auf persönliches Eigentum, sie benutzen ihren Besitz (die Güter) um Mitmenschen aus den Erträgen des Besitzes zu versorgen.

(GEJ.07_157,09) Ist das etwa auch mit euren zusammengeraubten Gütern der gleiche Fall?! Ja, solche Menschen sollten nur noch viel mehr besitzen und könnten das auch auf die gerechteste und Gott wohlgefälligste Weise, wenn ihr ihnen nicht durch allerlei List und Betrug und auch Gewalt gut die Hälfte abgenommen hättet. Ihr habt euch dann damit gemästet, und sie mußten so manchen Armen darum karger beteilen. War das dann etwa auch eine Gott wohlgefällige Handlung von euch, und konnte Gott solche eure Güter je segnen? Ja, der Segen der Hölle ruht darauf, aber der Segen Gottes sicher nicht; denn ruhte darauf Gottes Segen, so könnte Ich euch davon wohl die wahrste Kunde geben!

Verwendet ein Besitzer seine Erträge zu seinem eigenen Vorteil, ruht auf diesem Besitz kein Segen Gottes. Wer in die eigene Tasche oder seines Clans wirtschaftet, wirtschaftet egoistisch und so gegen die Lehre Jesu.

[GEJ.07_157,10] Vergleichen euch darum ja nicht mit diesen dreien und auch nicht mit diesen hohen Römern (Agrokola und die beiden Römer, die in Emmaus leben) da, die auch überreich sind, aber ihr Reichtum ist ein gerechter! Und auch sie sind die Wohltäter von vielen Tausenden und haben des Segens von oben in Hülle und Fülle, obschon sie Heiden sind; aber sie stehen als solche Gott um ein Unaussprechliches näher denn ihr als Juden (als Menschen des auserwählten Volkes).

[GEJ.07_157,11] Von solchen weltreichen Menschen, wie ihr da seid, sage Ich in Meiner vollsten göttlichen Macht und Kraft zu euch, wie Ich das schon einem euch sehr ähnlichen Reichen gesagt habe: Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, denn ein solcher Reicher in das Reich Gottes! – Habt ihr das nun vernommen?“

[GEJ.07_157,12] Sagten nun die Pharisäer: „O Herr und Meister, wir erkennen nun nur zu sehr die Wahrheit deiner Worte und haben auch schon in uns den vollen Entschluß gefaßt, deinen Rat genau zu befolgen; aber wir bitten dich, daß du uns dazu die gehörige Kraft und den rechten Mut erteilen mögest! Denn jetzt erst fangen wir an, so recht innezuwerden, wie schwer es für die Seele ist, die einmal von der Macht der Hölle ergriffen ist, sich aus deren Gewalt frei zu machen. Wenn du, o allmächtiger Herr und Meister, einem Gefangenen nicht hilfst, so bleibt er gefangen in Ewigkeit!“

Die 4 Templer fühlen sich in ihren Seelen zu schwach um Nachfolger Jesu zu sein und dabei keine eigenen Habe zu besitzen. Sie erbitten deshalb den Beistand (Kraft) von Jesus, den Weg der Nachfolge zu beschreiten, den sie gerne beschreiten möchten.

[GEJ.07_157,13] Sagte Ich: „Jawohl, da habt ihr recht geredet; daher sollet ihr jeden ungerechten Pfennig dem ersetzten, den ihr darum betrogen habt! Denn so ihr das nicht tuet, so könnet ihr in das Reich Gottes nicht eingehen, und gleich euch auch nicht ein jeder andere.

Jesus fordert von den Templern, dass sie jede ungerechtfertigte materielle Bereicherung herausgeben an die, die sie ausgebeutet haben.

[GEJ.07_157,14] Aber da ihr gar vielen von denen, die ihr betrogen habt, den ihnen zugefügten Schaden unmöglich wieder gutmachen könnet, so verteilet alles, was ihr habt, mit gutem Willen und Herzen unter die Armen, und habt darum keine Furcht vor der Welt, dann werden euch eure vielen Sünden erlassen werden, und ihr möget dann kommen und Mir nachfolgen! Wo Ich aber sein werde, werdet ihr gar leicht erfahren, wenn es euch ernst ist, Mir nachzufolgen. Es wird euch das wohl einen starken Kampf kosten; aber wer da gerecht und klug kämpft, der siegt auch sicher, und ein sicherer Sieg ist doch wohl auch sicher allzeit des Kampfes wert.

[GEJ.07_157,15] Nun habe Ich euch alles gesagt, was ihr zu tun habt, und ihr könnet euch mit der Unwissenheit nimmer entschuldigen. Von nun an kommt es auf euren Willen und auf eure Klugheit an.“

Jesus hat die Bedingungen genannt, die erfüllt sein müssen, wenn ein Mensch ein wahrer Nachfolger werden will.

Es ist die volle Wiedergutmachung, die zumindest in der Hingabe (Herausgabe) des ungerechtfertigten Besitzes an viele arme, bedürftige Menschen. Wenn die Personen, an denen die ungerechtfertigten Bereicherungen begangen wurden und den Schadenersatz erhalten sollen, nicht bekannt sind, sollen neutrale Sachwalter zur Umsetzung der Rückgabe einbezogen werden.

Die wahre Reue ist die Herzenserkennnis falsch gehandelt zu haben und das aufrichtige Bedauern dieser Handlungen.

Die wahre Buße ist die vollständige Herausgabe der Bereicherungen und dadurch das Bemühen um Wiedergutmachung.

Durch Bedauern (Reue) der unrechten Handlungen (Herzensdenken) und Herausgabe (Buße) von allen angeeigneten Güter an die Geschädigten oder ersatzweise an allgemein Bedürftige (Verstandesdenken), werden die Voraussetzungen erfüllt um den Weg in die Nachfolge Jesu antreten zu können.

Im weiteren Verlauf gibt nun Jesus Hinweise über die gerechte Klugheit und die gerechte Vorsicht; siehe hierzu das Kapitel 158.

Herzlich
Gerd